

Eine historische Chance für den Schwimmsport

FNP
9/12/2011

SG Frankfurt hofft beim Neubau der Dahlmannschule auf ein wettkampftaugliches zweites Becken

Die SG Frankfurt (SGF) war 2010 wieder der erfolgreichste hessische Schwimmverein. Das zukunftsweisende Modell Dahlmannschule ist jedoch noch nicht gesichert.

■ Von Stefan Fritschi

Frankfurt. Wie man sich einen Platz auf dem Podest sichert, haben die Athleten der Schwimmgemeinschaft Frankfurt verinnerlicht. Ob auf Landes-, Regional- oder Deutschen Meisterschaften – im vergangenen Jahr sahnnten die Kadernmitglieder um den Sportdirektor Michael Ulmer kräftig ab. Allen voran die nationalen Meisterinnen Annika Mehlhorn (200 Meter Lagen) und Sarah Köhler (800 Meter Freistil/Kurzbahn). Doch dort, an der Schnittstelle zwischen Leistungs- und Hobbysport, bröckelte es bei

der SGF. „Vier von 22 aus unserem D-Kader mussten aufhören, weil sie den Spagat zwischen Schule, Wohnung und Sport nicht mehr geschafft haben“, erklärte Ulmer bei der jährlichen Pressekonferenz der Schwimmgemeinschaft.

Eine Möglichkeit, nicht nur diesem Trend entgegenzuwirken, sondern auch Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, sehen die Verantwortlichen der SGF in dem Modell Dahlmannschule. Die Schule im Ostend mit dem Sportschwerpunkt Schwimmen wird bis 2013/14 neu gebaut und sollte, so das Ansinnen der SGF, mit zwei Becken ausgestattet werden. „Es wäre existenziell für die nächsten zehn Jahre“, betont der Erste Vorsitzende Michael Wolski. Sportdirektor Ulmer sieht sogar „eine historische Chance für den Schwimmsport in Frankfurt“. Derzeit müssen SGF-Athleten sogar

nach Offenbach ins Leistungszentrum Rosenhöhe ausweichen.

Die Stadt Frankfurt hatte im Neubau der Dahlmannschule wie bisher nur ein Becken vorgesehen. Inzwischen scheint die beharrliche Aufklärungs- und Lobbyarbeit der SG Frankfurt gefruchtet zu haben. Ein zweites Becken für Leistungsschwimmer steht zur Debatte. Die Knackpunkte: Die Finanzierung der Mehrkosten ist ungewiss, und die Größe des Beckens löst Inter-

senskonflikte aus.

Zumindest sechs Bahnen

Idealtypischerweise sollte das 25-Meter-Becken acht Bahnen haben. Doch davon ist selbst Ulmer, der an der Dahlmannschule schon seit über 20 Jahren unterrichtet, abgerückt. „Die Variante mit acht Bahnen ist technisch nicht möglich“, meint Martin Müller-Bialon,

Referent der Bildungsdezernentin Jutta Ebeling (Grüne), und verweist auf die „abgespeckte Variante mit fünf Bahnen“. Was bei Ulmer nicht unbedingt auf Gegenliebe trifft.

„Sechs Bahnen hätten den Riesenvorteil, dass auch Wettkämpfe dort ausgetragen werden könnten. Es geht um 2,5 Meter mehr Breite – das müsste machbar sein“, glaubt Ulmer, der sich allerdings, ganz Pragmatiker, auch „mit fünf Bahnen anfreunden“ könnte.

Circa 30 Millionen Euro dürfte die Stadt Frankfurt der Neubau der Dahlmannschule kosten. Müller-Bialon nimmt dazu die Sanierung der Riedschule als Maßstab. Der Bau eines zweiten Beckens würde „zusätzliche Kosten von 3,5 Millionen Euro“ beinhalten. Geld, das nicht aus dem Bildungs-, sondern Sportdezernat fließen müsste.

Doch ohne Unterstützung sei-

tens des Landes Hessen scheint eine Lösung nicht möglich – es geht um die Kostenverteilung. „Gespräche mit der Landesregierung über die finanzielle Seite“ seien geführt worden, sagte Gert Trinklein, sportpolitischer Sprecher der FDP-Römerfraktion. Der ehemalige Eintracht-Profi hatte gegenüber dieser Zeitung kritisiert, dass die Schwimmvereine in Frankfurt nicht genügend Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten hätten. Möglicherweise wird sich das Land Hessen mit einer Million Euro beteiligen. „Es könnte ein Kooperationsmodell werden“, sagt der Landtagsabgeordnete Rolf Müller (CDU) dazu. Der Gelnhäuser ist seit 1997 Präsident des Landessportbunds Hessen und war zwischen 1993 und 98 Präsident des Hessischen Schwimmverbands. Das sollte kein Nachteil sein für die SG Frankfurt.